



Zum eidgenössischen Schützenfest

vom 3. bis 12. Juli 1859.

Wetterumzogen brausen die Bogen:
Aber die Sterne, sie sind dir gewogen!
Steure, du Schweizer, im Völkerortan
Ruhig, wie Tell ihn gesteuert, den Kahn!

Lapfere Schützen werden sie schützen,
Kräfte ge Stützen werden sie stützen,
Sichere Hand und sicherer Blick
Werden behüten die Republik.

Einstens vor Schergen tief in den Bergen
Kam sie die heilige Quelle zu bergen.
Trüben sie draußen die Rhone, den Rhein —
Quelle bleib' helle! der Strom wird rein.

Quelle bleib' helle! schneeschimmernde Wälle,
Sendet herunter die läuternde Welle!
Sendet, an ewigem Glanz so reich,
Klarheit hinaus ins verworrene Reich!

Fort mit den franten, den Lobesgedanken!
Heiter den Himmlischen wollen wir danken:
Säulen der Freiheit, ihr steht noch fest!
Sonne der Freiheit, verkläre dieß Fest!

Lieband umschlossen alle die Sprossen
Halte am Stamme der Eidsgenossen!
Segne sie alle, die Männer in Wehr,
Die von den Alpen und die vom Meer!

Segne, die ringen und muthig sich schwingen!
Ringende Geister und Herzen mit Schwingen!
Segne das Spiel und den friedlichen Schuß,
Blitzende Sonne des Julius!

Doch wenn die alten, die finstern Gewalten
Kommen hier oben im Lichte zu walten —
Treffet im Himmel, zu unserm Heil
Lenke die Kugel, wie einit den Pfeil! G. H.